

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt  
und gegen Antisemitismus

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Stendal, der vom 30. August bis zum 1. September stattfand, hat sich erstmalig der Landesverband Jüdischer Gemeinden mit einem eigenen Stand präsentiert. Das Team stand zahlreichen Interessierten für Gespräche und Erklärungen zum jüdischen Leben allgemein und zum „süßen jüdischen Kalender“ im Besonderen zur Verfügung. Das ist ein erfreuliches Zeichen in einem Jahr mit vielen Widrigkeiten. Es soll zeigen: Wo Sachsen-Anhalt ist, da ist auch die jüdische Gemeinschaft mittendrin dabei.

Mit Erscheinen dieses Newsletters nähern wir uns Rosh HaShana, dem jüdischen Neujahrsfest, und damit dem Beginn des Jahres 5785. Ein freudiges Fest und ein Grund zum Feiern. In zeitlicher Nähe liegen aber auch das einjährige Gedenken an den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 und das fünfjährige Gedenken an den rechtsextremen und antisemitischen Terroranschlag in Halle am 9. Oktober 2019. Beide Angriffe zeigen, unter welcher großer Bedrohung die jüdische Gemeinschaft lebt. Das macht uns allen große Sorgen. Wichtig ist eine gelebte Solidarität: an den beiden Gedenktagen, aber noch viel mehr im Alltag.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Claudia Stephan – Anja Mansfeld

## **Gedenken an die Terroranschläge stehen im Oktober an**

Am Jahrestag des Terroranschlags der Hamas auf Israel am 7. Oktober werden auch in Sachsen-Anhalt Gedenkveranstaltungen stattfinden. Das Junge Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Halle-Umland bereitet eine zentrale Veranstaltung auf dem Hallenser Marktplatz vor. Bitte halten Sie sich über die weiteren Vorbereitungen auf dem Laufenden und seien Sie mit dabei. Es ist so wichtig, der Ermordeten, Verletzten und Entführten zu gedenken und in dieser bedrängten Zeit unserer Solidarität mit Israel und unserem Wunsch nach Frieden öffentlich Ausdruck zu verleihen. Nähere Informationen folgen.

Am 9. Oktober denken wir bereits zum fünften Mal an den Jahrestag des antisemitischen Terroranschlags auf die Hallesche Synagoge. Das Gedenken findet wieder zum Zeitpunkt des Anschlags um 12.03 Uhr an der Synagoge und auf Einladung der Synagogengemeinde statt. Das im letzten Jahr begonnene Schreiben einer neuen Torarolle für die Gemeinde steht kurz vor dem Abschluss. Es ist ein Zeichen der Hoffnung. Es folgen weitere Veranstaltungen in Verantwortung der Stadt, der Kirchen und der jüdischen Gemeinde. Dazu wird jeweils noch genauer informiert. Bitte begleiten Sie auch dieses wichtige Gedenken.

## **1. Jahresbericht der Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen-Anhalt**

Die Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen-Anhalt hat im Juni ihren [ersten Jahresbericht](#) vorgestellt. Für das Jahr 2023 wurden insgesamt 178 antisemitische Vorfälle erfasst. Davon fanden 95 Vorfälle (=53%) im vierten Quartal statt. Hier zeigt sich deutlich, dass die Folgen des 7. Oktobers in Israel konkret in Deutschland und Sachsen-Anhalt zu spüren sind. Der Jahresbericht der Meldestelle Antisemitismus ergänzt aus zivilgesellschaftlicher Sicht die Berichte der Landespolizei. Er wird künftig jährlich erscheinen und sich in ein bundesweites zivilgesellschaftliches Monitoring einfügen.

Auch die bundesweite Koordinierung der Antisemitismusedstellen (RIAS Bund) hat im Juni ihren [Jahresbericht](#) veröffentlicht. Neben einem starken Zuwachs um 93% gegenüber dem Jahr 2022 auf 4782 Fälle insgesamt ist auch bundesweit feststellbar, dass etwa die Hälfte der Vorfälle sich nach dem 7. Oktober ereigneten.

### **Jüdischer Kalender 5785 erschienen**

Vor den Rosh HaShana-Feierlichkeiten vom 2. – 4. Oktober, dem jüdischen Neujahrsfest, hat der Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt den jüdischen Jahreskalender für das Jahr 5785 (gregorianische Zeitrechnung: 2024/2025) veröffentlicht. In diesem Jahr rückt der Kalender verschiedene Städte Israels in den Mittelpunkt. Im digitalen Format ist der Kalender auf der [Webseite](#) des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt herunterladbar. In gedruckter Form können Sie ihn über die [Literaturstelle](#) der Landeszentrale für politische Bildung oder auch über uns beziehen.

### **Förderung von Projekten zur Stärkung jüdischen Lebens weiterhin möglich**

Es ist weiterhin möglich, finanzielle Mittel für Projekte zur Stärkung jüdischen Lebens bei uns zu beantragen. Wenn Sie hierzu Projektideen haben, freuen wir uns von Ihnen zu hören. Bitte kontaktieren Sie hierzu Frau Claudia Stephan ([claudia.stephan@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:claudia.stephan@stk.sachsen-anhalt.de)).

### **30 Jahre Jüdische Gemeinde zu Dessau**

Im August 1994 fand die Wiedergründung der Jüdischen Gemeinde zu Dessau statt. Die Gemeinde feiert dieses 30-jährige Jubiläum am 29. September mit einem Festakt. Die Einweihung der Weill-Synagoge im Dezember letzten Jahres war der bisherige Höhepunkt der jüngsten Gemeindeggeschichte. Wir sind als Land dankbar über das Fortbestehen jüdischen Lebens in der Bauhaus-Stadt und unterstützen die Feierlichkeiten. Zum runden Geburtstag wünschen wir ein herzliches Masel tov!

### **Offener Brief von jüdischen Hochschullehrenden und Umfrageergebnisse**

Ende 2023 gründete sich das Netzwerk von Jüdischen Hochschullehrenden in Deutschland, Österreich und der Schweiz ([NJH](#)), welches derzeit rund 130 Personen umfasst. Im Mai wurde ein offener Brief gegen Antisemitismus auf dem Campus [veröffentlicht](#), dem sich der Ansprechpartner als Unterstützer angeschlossen hat.

Eine nicht-repräsentative [Umfrage des Netzwerks](#) ergab, dass über 60% der Befragten verbale Belästigungen im akademischen Umfeld, 40% Online-Belästigung, 14% physische Bedrohungen und Sachbeschädigungen erlebt haben. Drei Viertel der Befragten sehen nicht, dass ihre Hochschulen ein solides Sicherheitskonzept verabschiedet haben, und mehrere Befragte berichten von Bestrebungen, sie aus universitären Projekten auszuschließen. Das Netzwerk schlug bei Veröffentlichung der Umfrage im Juli 2024 auch konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vor.

### **Anmeldung – 29. Oktober: Zweiter Fachtag für Lehrkräfte zu jüdischem Leben in Sachsen-Anhalt und Antisemitismusprävention**

Am 29. Oktober 2024 findet in Magdeburg der II. landesweite Fachtag „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und Antisemitismusprävention im schulischen Alltag“ statt. Das Programm bietet neben der Präsentation der Studie „Antisemitismus im Kontext Schule“ vielfältige Workshops, einen Markt der Möglichkeiten sowie einen Besuch der Synagogen-Gemeinde Magdeburg. Herzlich eingeladen sind Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Schulformen. Anmeldungen sind noch bis zum 30. September über [eTIS](#) möglich (Veranstaltungs-Nr.: 24B1300001). Es handelt sich um eine gemeinsame Tagung des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung, des Ansprechpartners, des Ministeriums für Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung.

### **Historische Kommission – Jüdische „Lost Places“ sichtbar machen**

Die Historische Kommission für Sachsen-Anhalt (HiKo) hat den [Projektauftrag](#) „Verloren, verwandelt, wiederentdeckt. Lost Places in Sachsen-Anhalt gemeinsam sichtbar machen“ gestartet. Darin werden alle Interessierten ermutigt, in Vergessenheit geratene Orte zu erforschen. Die Ergebnisse werden von der HiKo gebündelt und in Form einer digitalen Landkarte zur Verfügung gestellt. In Sachsen-Anhalt gibt es auch zahlreiche jüdische Orte, die bisher nur oberflächlich untersucht sind. Eine Beteiligung am HiKo-Projekt eröffnet hier gute neue Möglichkeiten, diese Orte mitsamt ihrer Historie hervorzuheben. Beispielsweise wäre eine Erforschung im Rahmen eines Schulprojekts denkbar, bei dem zum Abschluss ein Video, Text oder Podcast entsteht. Die HiKo hat einen Leitfaden zur Umsetzung erarbeitet.

### **#50tagelaut – Kampagne zur Erinnerung an den 7. Oktober 2023**

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) hat die Kampagne „#50tagelaut“ initiiert: in den 50 Tagen vor dem ersten Jahrestag des Hamasangriffs auf Israel (19. August – 7. Oktober) werden Solidaritätsbekundungen mit Jüdinnen und Juden und gegen Antisemitismus in Form von 50 Videostatements über die [Social-Media-Kanäle des DKR](#) verbreitet. Unter anderem sind Herr Ministerpräsident Dr. Haseloff und der Ansprechpartner mit eigenen Statements vertreten.

### **„Von christlicher Judenfeindschaft“**

Die Entstehung christlicher Judenfeindschaft behandelt eine neue Ausstellung. Sie zeigt auf, wie antijüdische Mythen Verbreitung gefunden haben und auch im modernen Antisemitismus Anschluss finden. Konzipiert wurde sie von einer Expertengruppe unter der Leitung von Pfarrerin Marion Gardei,

Beauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) für Erinnerungskultur und gegen Antisemitismus, und unter Mitwirkung von Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama. Im August war die Ausstellung in der Stadtkirche in Wittenberg zu sehen, also in Luthers Predigtkirche mit antijüdischer Schmähplastik an der Außenfassade. Es lohnt sich, diese Wanderausstellung mit 29 Roll-Ups auch an anderen Orten in Sachsen-Anhalt zu zeigen. Sie ist [über die EKBO zu beziehen](#).

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt bietet zu genau diesem Thema vom 22. September bis 2. November den Workshop „Im Schatten der Geschichte. Christliche Judenfeindschaft erkennen und überwinden“ für Interessierte an. Eine Anmeldung ist [hier](#) möglich.

### **Stiftung EVZ: 2. Förderphase für Antisemitismusprojekte in Organisationen**

Im Rahmen des Förderprogramms "Strukturen schaffen gegen Antisemitismus" fördert die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft deutschlandweit Institutionen und Organisationen, um interne antisemitismuskritische Strukturen und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. In der ersten Förderphase konnten zwei Träger in Sachsen-Anhalt (DaMOst e.V. - Dachverband der Migranten\*innenorganisationen in Ostdeutschland / Malteser Magdeburg) eine Förderung erhalten. Die [Bewerbung zur zweiten Förderphase](#) ist bis zum 15. Oktober möglich. Wir regen eine Beteiligung an und unterstützen Sie gerne hierbei.

### **Uni-Forschungsprojekt zu muslimischem Antisemitismus**

Seit dem Beginn des Sommersemesters 2024 beschäftigt sich PD Dr. Omar Kamil am Seminar für Judaistik/Jüdische Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit muslimischem Antisemitismus. In seinem, vom Wissenschaftsministerium geförderten, Forschungsprojekt „Migration und Antisemitismus im europäischen Kontext. Transkulturelle Perspektiven auf jüdisch-islamische Beziehungen in der deutschen Postmigrationsgesellschaft“ will Herr Kamil Wege finden, um die nationalgeschichtlich orientierte, selbstkritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Nationalsozialismus in Deutschland über den nationalgeschichtlichen Referenzrahmen hinaus für Menschen zu öffnen, deren historische Wahrnehmung vom Judentum und von Israel ganz andere sind als in Deutschland. Es soll untersucht werden, wie Zugänge zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Nationalsozialismus für Menschen geschaffen werden können, deren historische Erfahrungen und Erinnerungen insbesondere vom Kolonialismus geprägt sind. Herr Kamil steht für Austausch gerne zur Verfügung, die Kontaktdaten sind [hier](#) hinterlegt.

### **Anne Frank Ausstellung in der JVA Halle**

Von Ende August bis zum 12. September wurde die [Ausstellung](#) „Lasst mich ich selbst sein«. Anne Franks Lebensgeschichte“ in der Justizvollzugsanstalt Halle gezeigt. Es handelt sich um den 50. Einsatz dieser Wanderausstellung des Anne Frank Zentrums aus Berlin. Zur [Eröffnung](#) sprachen u.a. Frau Justizministerin Weidinger und Frau Staatssekretärin Möbbeck. Das Bildungsangebot richtet sich an Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation von Angeboten der politischen Bildung häufig ausgeschlossen sind. Gefangene werden zu Peer Guides für die Ausstellung ausgebildet, welche sie anschließend Mitgefangenen und Besucherinnen und Besuchern näherbringen. Das Projekt wird von der Hochschule Merseburg wissenschaftlich begleitet.

## **Forschungsnetzwerk „Antisemitismus im 21. Jahrhundert“**

Der Zusammenschluss von zehn Verbundprojekten zum Forschungsnetzwerk „FoNA21“ wird über das Förderprogramm „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ermöglicht. Die [FoNA21-Webseite](#) informiert über aktuelle Forschungsergebnisse und Veranstaltungen. Unter anderem ist das Leibniz-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur - Simon Dubnow in Leipzig mit einem [Projekt zu jüdischer Alltagskultur](#) beteiligt. Ebenso ist mit [Net-Olam](#) ein Projekt eingebunden, welches das Ausmaß von antisemitischer Schändung jüdischer Grabstätten erforscht und künftig Schutzkonzepte wie auch Handreichungen zur Einbeziehung jüdischer Friedhöfe in die pädagogische Vermittlungsarbeit entwickeln will.

### **Termine**

29. August – 31. Oktober: Ausstellung „Reichskriegsgericht 1936 bis 1945“ in Halle

Im Stadtmuseum Halle (Saale) ist bis Ende Oktober die Wanderausstellung „Das Reichskriegsgericht 1936 bis 1945 - Nationalsozialistische Militärjustiz und die Bekämpfung des Widerstands in Europa“ besuchbar. Zusammen mit internationalen Partnern hat die Gedenkstätte Roter Ochse die Ausstellung unter Förderung des Landes und des Bundes konzipiert.

4. September – 28. Oktober: Ausstellung ASCHKENAS, Bibliothek Hochschule Magdeburg-Stendal

Die Ausstellung "ASCHKENAS - Jüdisches Leben in Deutschland" ist Mo-Fr. von 9-19 Uhr kostenfrei in der [Bibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal](#) zu besichtigen. Die Ausstellung beleuchtet wichtige Stationen der mehr als 1700-jährigen jüdischen Geschichte in Deutschland. Auf 20 Tafeln mit kurzen Texten und vielen eindrücklichen Bildern wird die Geschichte der Juden in Deutschland dokumentiert. Die Finissage findet am 24. Oktober um 16 Uhr statt.

Bis 18. September: Bewerbungsfrist für ein Forschungsstipendium an der Hebräischen Universität

Der Stiftungsfond der Martin-Buber-Gesellschaft bietet bis Mitte September Postdoktorandinnen und -doktoranden die Möglichkeit, sich auf ein geistes- und sozialwissenschaftliches Forschungsstipendium an der Hebräischen Universität in Jerusalem für das akademische Jahr 2025-2026 zu bewerben. [Hier](#) finden Sie alle weiteren Informationen.

25. September – 22. Dezember: Berend Lehmann Museum – Ausstellung „Through our Lens“

Im Berend Lehmann Museum in Halberstadt wird eine Fotoausstellung der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum gezeigt. 18 jüdischen Frauen und Kinder, welche als ukrainische Geflüchtete nach Berlin kamen, gehen mit Fotografien und persönlichen Texte Fragen nach jüdischer Sichtbarkeit im Stadtraum nach. Die Ausstellung in Halberstadt wird durch den Ansprechpartner gefördert. Mehr Details können Sie dem [Veranstaltungskalender](#) entnehmen.

4. – 9. Oktober: Ausstellung „Wo warst du“ in der Volkshochschule Halle (Saale)

Die Projektgruppe „Tagebuch der Gefühle“ hat über 1000 Personen zu ihren Erinnerungen an den rechtsextremen und antisemitischen Anschlag in Halle (Saale) am 9. Oktober 2019 befragt. Die Ergebnisse werden als eine [Ausstellung](#) multimedial in der Aula der Volkshochschule Halle (Saale) vom 4.-9. Oktober präsentiert. An zehn weiteren Orten im Stadtgebiet werden kleinere

Nebenausstellungen bereits ab dem 9. September präsentiert. Die Ausstellungsreihe ist eine Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung.

### Ab 28. Oktober: Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg

Koordiniert durch das [Forum Gestaltung](#) und mit vielen Partnerinnen und Partnern starten die diesjährigen Magdeburger jüdischen Kulturtage am 28. Oktober traditionsgemäß mit der Verleihung des Hermann-Spier-Preises. Weitere Termine: Inszenierungen zu Mascha Kaleko und Erich Kästner (29.10.), zu Paul Celan (2.12.), Konzerte mit Kantorin Schulamit Lubowska und Kantor Alexander Zakharenko (3.11.), dem Jazztrio Inside Colours (16.11.), mit Lara Kostina (24.11.), dem Chor Kolorit (26.11.), Lesungen mit dem diesjährigen Klopstock-Preisträger und Stadtschreiber von Helsinki Yevgeniy Breyger (20.11.) und zu Erich Mühsam (11.12.). Darüber hinaus sind Filmveranstaltungen, Vorträge und Gespräche geplant. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der Webseite.

### **Leseempfehlungen und Medien**

Podcast des Bundesbeauftragten: „Hass gegen Juden – bei uns?! Eine Gesprächsreihe zu jüdischer Gegenwart in Deutschland“

In seinem neuen [Videoformat](#) spricht Dr. Felix Klein u.a. mit Michel Friedman, der Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschlands Hanna Veiler und der Geschäftsführerin von HateAid, Josephine Ballon.

### „Aus Politik und Zeitgeschichte - Antisemitismus“ (BpB)

Eine neue Ausgabe der Hefreihe [„Aus Politik und Zeitgeschichte“](#) der Bundeszentrale für politische Bildung widmet sich dem Thema Antisemitismus. Die Druckfassung ist ausverkauft, das Heft lässt sich aber kostenfrei als PDF herunterladen.

### Sammelband 01/2024 der Stiftung Gedenkstätten erschienen

Die neueste Ausgabe der Sammelbandreihe [„Erinnern! Aufgabe, Chance, Herausforderung“](#) der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt ist erschienen. Darin enthalten sind aktuelle Infos aus der Arbeit der Stiftung, historische Analysen und ein Beitrag des Ansprechpartners zu „Jüdisches Leben stärken – Sachsen-Anhalt gegen Antisemitismus“. Das Buch kann auch online eingesehen und heruntergeladen werden.

### Buch zur ELNET-Fragemauer-Kampagne erschienen

Der Verein ELNET, welcher im Rahmen seiner [Kampagne „Fragemauer“](#) mit Witz und Offenheit zahlreiche Fragen zum Judentum in Form einer Plakat- und Medienkampagne beantwortet, hat nun ein [Buch](#) zu 100 dieser Fragen publiziert. 2023 beteiligte sich Sachsen-Anhalt mit zahlreichen Plakatwänden – eröffnet durch Ministerpräsident Dr. Haseloff und unterstützt durch den Ansprechpartner.

### Stories that Move – Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Nahostkonflikts

Unter Mitarbeit des Anne Frank Zentrums ist [„Stories that Move“](#) entwickelt worden: Wie können Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern über Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Nahostkonflikts sprechen? »Stories that Move« bietet mit Videos und einem neuen Arbeitsblatt eine Hilfestellung: Jugendliche ab 13 Jahren untersuchen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den

Geschichten von Robin und Wael. Robin ist eine niederländische Jüdin, Wael ist ein syrisch-palästinensischer Geflüchteter, der in Berlin lebt.

#### Schriftenreihe Schule ohne Rassismus – Institutioneller Antisemitismus in der Schule

In der „Baustein“-Schriftenreihe der Bundeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist der [14. Band „Institutioneller Antisemitismus in der Schule“](#) von Marina Chernivsky und Friedericke Lorenz-Sinai erschienen. In der Publikation stellen die Autorinnen fest, dass Antisemitismus an Schulen zumeist nur in Form einzelner Vorfälle wahrgenommen wird, ein weitreichenderes, strukturelles Ausmaß jedoch nicht erkannt wird. Als Grundlage dienen den Autorinnen Befunde ihrer Bundesländerstudienreihe, die in Forschungskooperation mit der FH Potsdam zu Antisemitismus an Schulen seit 2017 durchgeführt wird. Der Band ist bestellbar, aber auch als PDF erhältlich.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse [ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de) jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung widerrufen: [daniel.grunow@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:daniel.grunow@stk.sachsen-anhalt.de).

#### **Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:**

Dr. Wolfgang Schneiß, Daniel Grunow

#### **Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:**

☰ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt

Hegelstraße 40-42

39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

✉ [ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de)

#### **Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:**

<https://lsauri.de/AnsprechpAntisemitismus>

Dort finden Sie in der rechten Menüleiste unter „Newsletter des Ansprechpartners“ auch die vorherigen Ausgaben dieses Newsletters.



**SACHSEN-ANHALT**

**#moderndenken**